

Für eine Notgemeinschaft der Parteien

Zentrumskritik an der Arbeit des Kabinetts Papen — Prälat Raas für „autoritäre“ Staatsführung

11. Münster, 18. Okt. Auf einer Sitzung des Vorstandes der westfälischen Zentrumspartei sprach Prälat Raas über die Stellung des Zentrums im kommenden Wahlkampf. Einleitend stellte er fest, daß alle Gerüchte von Unstimmigkeiten in der Zentrumspartei jeder Grundlage entbehren. Er kritisierte weiter die Haltung der Reichsregierung und behandelte dann weiter die Vorgänge nach dem Sturz der Regierung Brüning. Er, Raas, habe dem Reichspräsidenten gegenüber in eindeutigen Worten die sogenannte Totallösung, d. h. eine Kabinettsbildung unter Einbeziehung der Nationalsozialisten, als die einzig tragfähige und der Gesamtlage entsprechende Lösung bezeichnet. Die eigene Beteiligung an einem so umgebildeten Präsidialkabinet war dem Zentrum gänzlich uninteressant. Das Prioritätsrecht zur Führung solcher Verhandlungen durch den Reichskanzler habe das Zentrum ohne weiteres anerkannt. Seit wann aber seien solche Verhandlungen, wenn sie der Reichskanzler führe, „Wege zur nationalen Konzentration“, und wenn andere sie führen, deren Sachlichkeit nicht minder unzweifelhaft sei, „politisches Kulissenpiel?“ Daß man nicht die Nerven besaß, die Dinge abzuwarten und sich in Neudefizitbefehl auf Vorrat anfertigen ließ, um im kritischen Augenblick dem Mangel an Regierungs- und Verhandlungsgeschick durch ein Mehr an formalistischen und verfassungswidrigen Gewaltmitteln wettzumachen, beweise nur, wie wenig die Regierung innerlich der behaupteten Ausfallslosigkeit der Mehrheitsbildung sicher war. Eine offene Auseinandersetzung mit dem Reichstag hätte die destruktiven Kräfte entlarvt und eine über die Mängel und Schwächen des jetzigen Papen-Kabinetts hinauswachsende Regierung gezeitigt, mit der Deutschland mit sehr viel mehr Zuversicht und nationalem und internationalem Rückhalt in die bevorstehenden schweren Monate hätte hineingehen können.

Aus der ganzen grundsätzlichen Einstellung heraus befaßt das Zentrum gern und überzeugt den „autoritären Staat“. Aber auch das ist gewiß: Das deutsche Volk in seiner gewaltigen Mehrheit hat zu vielem von dem, was Weimar ihm gebracht und zu bringen versprochen hat, ein zu innerliches und überzeugtes Verhältnis, als daß es die darin beschlossenen Freiheiten und Fortschritte widerspruchlos und kampfflos in den Papierförmeln der Bürokraten und Geheimräte verschwinden ließe. Die autoritäre Demokratie ist auch schon unter der Regierung Brüning angestrebt und schrittweise verwirklicht worden. Diese zeitgemäße und trotz größter Schwierigkeiten bewährte Lösung des Regierungsproblems ist von der jetzigen Regierung verlassen worden. Glaubt die Reichsregierung, daß ihre von der vorsichtigen Haltung Brünings abweichende Methode in der Abstützung- und Gleichberechtigungsaussage die Erfolgsaussichten gebessert oder verschlechtert hat? Ich frage die Reichsregierung, ob sie in gewissen in wenig glücklich gehaltener Form gehaltenen Neben maßgeblicher Kabinettsmitglieder ein geeignetes Mittel sieht, den sachlichen Erfolg in der Abrüstungsfrage zu fördern? Und diese Regierung weigert sich mit sadenscheinigen formal-rechtlichen Gründen vor dem Auswärtigen Ausschuss zu erscheinen. Ich vermag nicht zu glauben, daß der derzeitige Reichskanzler, dessen Auffassungen und Grundrichtung ich aus früheren Zeiten zu kennen glaube, diese Zusammenhänge nicht sieht und in ihrer Nach- und Fernwirkung mißachtet. Alle innerdeutschen Maßnahmen auf dem Gebiet des wirtschaftlichen Wiederaufbaus und vor allem das Ringen um die Beseitigung der Arbeitslosigkeit greifen ins Leere ohne die Wie-

derherstellung des internationalen Vertrauens. Experimentierende und hazardierende Außenpolitik ist destruktive Innen- und Wirtschaftspolitik.

Der Redner wandte sich dann den Verfassungsfragen zu. Die Reichsregierung treibe einem Zustande zu, der zu einer fortschreitenden Erschütterung der Rechtsgrundlagen und der Autorität des Staates führe. Der Staatsgerichtshof gerät in die peinliche Alternative, entweder die Autorität des Reichspräsidenten oder seine eigene Autorität zu beeinträchtigen. Das Zentrum warnt die Regierung, auf diesem Wege weiterzugehen. Die Autorität soll weniger beansprucht, als durch Leistungen verdient werden. Gegenüber dem „totalitären“ Staat betonen wir die Rechte der Persönlichkeit, das Naturrecht der Familie, das eigene und ursprüngliche Recht der Kirche, den eigenen Bereich der dem Gesamtwohl sich verantwortungsvoll fühlenden freien Verbände und Gemeinschaften. Eine in vernünftigen und verantwortlichen Ausmaßen sich vollziehende Fortbildung der Verfassung in Richtung der Disziplinierung findet auch weiterhin die Unterstützung des Zentrums. Wir wollen eine starke Regierungsführung und sind bereit, ihr die verfassungsmäßigen Fundamente schaffen zu helfen. Aber wir glauben, daß das auch möglich ist in Formen, die dem Volke lassen, was des Volkes ist.

Auf andere Verfassungsfragen, wie die Schaffung einer zweiten gesetzgebenden Körperschaft, Beseitigung der Verhältniswahl usw. wolle er nicht eingehen, solange die Regierung ihre Dunkelkammer nicht öffne. Zu ihnen gehöre das Schema, das nach den bisherigen Veröffentlichungen für ein Oberhaus in Aussicht genommen zu sein scheint. Demgegenüber sagen wir heute den schärfsten und unnachgiebigsten Kampf an. Die Verstärkung der Rechte des Reichsrates findet unsere Unterstützung, falls dafür Formen gewählt werden, die den Rechten der Länder und den bisher vernachlässigten Ansprüchen der norddeutschen Provinzen entsprechen.

Was die Wirtschaftspolitik und besonders die Lohn- und sozialpolitischen Maßnahmen angeht, so ist es leicht, ein Volk zu zerrüteln und zu zerreißern, schwer aber, es wieder zusammenzuführen. Wenn das Verlangen der jetzigen Regierungsmassnahmen erneut zu chaotischen Zuständen führen sollte, so muß man sich fragen, ob es der Regierung gelingen würde, noch einmal ein neues Verfassungswerk wie damals in den Tagen von Weimar zu schaffen. Der Einfluß des Christentums auf Staat und öffentliche Meinung ist um so gesicherter, je unabweisbarer die Durchdringung aller Maßnahmen des Staates mit den Grundsätzen christlicher Gerechtigkeit auch von den Vernehmten der Armen in praktischer Tat sichtbar wird. Die gigantische Aufgabe der Wiederverwertung der deutschen Wirtschaft zum Leben wird niemals im blinden und zerstörenden Gegeneinander, sondern nur im bewußten und schöpferischen Miteinander gelingen. Die deutsche Zentrumspartei bietet in dieser namenlos schweren Stunde in Sachlichkeit und Mitterlichkeit jedem die Hand, der sie ihr zu verantwortlicher Gemeinschaftsarbeit in ritterlicher Form und Gesinnung entgegenstreckt. Sie weiß nicht, ob der geistige Brückenschlag gelingt, wenn nicht, so soll es nicht die Schuld des Zentrums sein. Wenn heute drei, vier oder fünf politische Führer der verschiedenen Lager den Mut hätten, sich den aufrüttelnden Ernst der Stunde einzugestehen und zu dem Entschluß vorzutreten, ihre ganze Autorität und den ganzen Einfluß ihres Führertums zu wagen, um ihre Gesellschafter auf die Bildung einer deutschen Not- und Mehrheitsgemeinschaft zu verpflichten, dann wäre die Durchbruchschlacht deutscher Selbstbestimmung geschlagen.

Hugenberg über Kontingentierungspolitik

Eine Polemik gegen Dr. Luther.

— Lübeck, 18. Okt. Geheimrat Hugenberg hielt hier eine Wahlrede, in der er zur Frage der Kontingentierung Stellung nahm. Die Form der Einführung des Kontingentensystems, erklärte Dr. Hugenberg, sei nicht sehr glücklich gewesen; denn so etwas mache man auf einen Schlag, ohne jemanden zu fragen. Die Verteilung der Kontingente müßte so erfolgen, daß das einzelne fremde Land eine gewisse Quote von der noch zugelassenen Einfuhr erhalte, eine Quote, die danach bemessen sein sollte, in welchem Maße der deutsche Handelsverkehr mit dem betreffenden Lande aktiv ist.

Wenn die gegenwärtige Regierung bei der Einführung der Kontingentierung kritisiert werden soll, so sei dies nur in einer Hinsicht den leitenden Männern zur Last gelegt. Sie hätten nämlich übersehen, daß man neue Methoden nicht durch Mitarbeiter in die Praxis der Politik einführen könne, die jahrelang diese neuen Methoden bekämpft hätten. Das System der Einfuhr, so fuhr der Redner fort, sei letzten Endes einfacher als das System der Devisenbewirtschaftung, unter dem Deutschland leide, und das von der „international beeinflussten Reichsbank“ gehandhabt werde. Deutschland müsse dieses System vor allem los werden. Das bedeute, daß bis in die feinsten Glieder unserer Wirtschaft hinein das Ausland auf dem Wege über die Reichsbank seine Einfüsse spielen läßt. Um dies abschaffen zu können, müßten im Wege der Schuldenregelung die deutschen Zins- und Tilgungszahlungen an das Ausland auf den Betrag heruntergesetzt werden, den Deutschland in Form von Wareneinfuhr bezahlen könne.

Die gegenwärtige Reichsbank laste, führte Dr. Hugenberg gegen Schluß seiner Rede aus, wie ein schwerer Alp auf der ganzen deutschen Wirtschaft und verhindere immer von neuem die Maßnahmen, die Deutschland und die ganze Welt zur Gesundung führen könnten und die mit Inflation oder bergleichen nicht das mindeste zu tun hätten.

Adolf Hitler in Ostpreußen

Auf seinem Propagandaflug sprach Adolf Hitler in den ostpreussischen Städten Tilsit, Insterburg und Königsberg. Hitler führte u. a. aus: Wenn die bürgerliche Regierung noch zwei Jahre am Ruder bleibe, dann würde alles zertrümmert werden, was er in 18 Jahren aufgebaut habe. Wenn er aber einmal die Macht erhalten würde, dann würde er sie behalten. Er glaube nicht, daß in Deutschland jemals ein Parteiführer mehr Autorität besessen habe als er, aber diese Autorität sei ihm zugleich Kameradschaft mit seinen Anhängern. Wenn heute die Polizei nicht wäre, so wäre in Deutschland schon lange Ordnung. Man solle nicht glauben, daß seine Bewegung zerfallen werde. Ein Mann wie er könne zu Grunde gehen, aber abtreten werde er niemals. Er werde sich, um an die Macht zu kommen, mit jedem verbinden, wenn er nur die Führung habe. Nie, so schloß er, sei ihm eine Entscheidung so leicht geworden, wie das „Nein“ am 13. August.

Die Winterhilfe der Reichswehr

Ebenso wie im vergangenen Jahr so stellt sich auch in diesem Winter die Reichswehr in den Dienst der Winterhilfe, um auch ihrerseits nach Kräften zur Verringerung der allgemeinen Not beizutragen. Sie wird ihre Hilfsmittel und ihre Hilfskräfte voll in den Dienst dieser Aufgabe stellen. Dazu sind vom Reichswehrministerium Richtlinien erlassen worden, nach denen die Betätigung für die Winterhilfe als Pflicht anzusehen ist. Fahrzeuge, Kraftfahrzeuge, Feldküchen, Kochkessel und personelle Kräfte werden wieder zu Transporten, Sammlungen, Speisungen und sonstigen Hilfsarbeiten zur Verfügung gestellt werden. Diese Hilfsmassnahmen können auch noch durch weitere freiwillige Leistungen der Truppenangehörigen eine Ergänzung finden.

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Inserenten des Calwer Tagblattes!

Die mandchurische Frage

Japan zum Lytton-Bericht.

— Tokio, 18. Okt. Die Telegraphenagentur Schimbun-Nengo meldet, daß die japanische Antwort auf den Lytton-Bericht fertiggestellt ist. Der Bericht soll den Mitgliedern des Völkerbundes und der Regierung der Vereinigten Staaten und der Sowjetunion zugestellt werden. In dem Bericht wird u. a. festgestellt:

1. Der Lytton-Bericht weist an verschiedenen Stellen eine Tendenz gegen Japan auf.
2. Durch das Eingreifen der japanischen Truppen ist es gelungen, Ruhe und Ordnung in der Mandchurei wiederherzustellen.
3. China ist kein geordnetes Staatswesen. Dort herrscht eher Anarchie als Ordnung.
4. Die Verantwortung für die japanische Bewegung, insbesondere für den Handelsboykott, muß die chinesische Regierung tragen.
5. Der Völkerbundsauausschuss hat die Ursache des chinesisch-japanischen Konflikts nicht richtig erkannt. Wenn er die Ursachen des Eingreifens Japans in der Mandchurei klargestellt hätte, so hätte er nie die Schuld Japan zuschreiben können.
6. Die Bomben, die Anfang Dezember 1931 an der südmandchurischen Bahn geworfen wurden, waren der erste Anlaß für das militärische Eingreifen Japans in der Mandchurei.
7. Die ablehnende Haltung des Völkerbundsauausschusses in der Frage der Anerkennung des mandchurischen Staates ist auf die Unkenntnis der politischen Lage zurückzuführen.
8. Die japanische Regierung lehnt es ab, die Mandchurei unter internationale Kontrolle zu stellen, da diese Lösung unter allen Umständen undurchführbar ist.

Chinesisch-mongolisches Bündnis

— Peking, 18. Okt. Hier eingetroffene Meldungen besagen, daß zwischen den chinesischen Freischärlern der Provinz Hailungkiang und den Mongolen ein Bündnis zur gemeinsamen Bekämpfung des mandchurischen Staates und der Japaner geschlossen worden ist.

Die Hauptstämme der Mongolei haben Abgesandte nach Peking entsandt, wo sie mit dem Führer der Freischärler General Sypingnen beraten. Auch Abgesandte des Generals Matshantshang nehmen an diesen Beratungen teil.

Kleine politische Nachrichten

Keine Auflösung des sächsischen Landtages. Im sächsischen Landtag wurde der Antrag der Nationalsozialisten auf Auflösung des Landtags gegen die Stimmen der Antragsteller und der Kommunisten abgelehnt. Entgegen der bisherigen Stellungnahme setzten sich diesmal die Deutschnationalen nicht für die Landtagsauflösung ein und begründeten dies mit der wesentlich veränderten politischen Lage.

Amüliches Dementi zu den Gerüchten über Jakob Goldschmidt. Amülich wird mitgeteilt: Die nationalsozialistischen Zeitungen verbreiten das Gerücht, der Bankier Jakob Goldschmidt sei auf Wunsch des Reichskanzlers nach Paris geschickt, um dort über eine Anleihe von 5 Milliarden Reichsmark zu verhandeln. An dieser Meldung ist kein wahres Wort. Sie ist ebenso aus der Luft gegriffen wie die früher vorgebrachten Behauptungen, die Herr Goldschmidt mit dem Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung in Verbindung bringen wollten.

„Freiwilliger“ Arbeitsdienst. Der Landrat des Kreises Wittenberg hat an Jugendliche, die sich nicht zum freiwilligen Arbeitsdienst melden, folgendes Schreiben gesandt: „Sie haben sich auf meine Aufforderung nicht zum freiwilligen Arbeitsdienst gemeldet. Zur Ueberwindung der ausgefüllten Meldebefarte sehe ich Ihnen eine letzte Frist von drei Tagen. Geht innerhalb derselben Meldung nicht ein, dann muß ich annehmen, daß Sie nicht mehr hilfsbedürftig im fürsorgerechtlichen Sinne sind. Ich werde dann prüfen, von welchem Zeitpunkt ab die Zahlung der Unterstützung eingestellt werden muß.“

Aufklärung der Sprengstoffanschläge im Kreise Nimptsch. In der Nacht zum 8. August wurden im Kreise Nimptsch (Schlesien) 8 Sprengstoffanschläge gegen links gerichtete Personen verübt, wodurch erheblicher Sachschaden angerichtet worden war. Die eingehenden Ermittlungen und Durchsuchungen haben nunmehr, wie die Breslauer Justizpressestelle mitteilt, zu einer weitgehenden Klärung geführt. Es sind bereits mehrere Personen in Haft genommen worden, die der SA und SS der NSDAP angehören.

Neue Studententransalle an den Wiener Hochschulen. In der Universität und in der Technischen Hochschule kam es zu schweren Zusammenstößen. Die sozialistischen Studenten waren trotz der blutigen Vorfälle in Simmering mit ihren sozialistischen Kampfabzeichen, den drei Pfeilen, erschienen. Als die sozialistischen Studenten aufgefordert wurden, die Abzeichen abzulegen, kam es zu Handgemengen, bei denen an der Universität 6 bis 7 sozialistische Studenten verprügelt, während an der Technischen Hochschule 10 bis 12, darunter einer schwer, verletzt wurden.

Der englisch-russische Handelsvertrag gekündigt. Der Minister für die Dominien, Thomas, machte im Unterhaus die seit langem erwartete Mitteilung, daß die englische Regierung am 17. Oktober den englisch-russischen Handelsvertrag vom 16. April 1930 mit sechsmonatiger Frist gekündigt habe, da die Meistbegünstigungsbehandlung Rußlands im Widerspruch zu dem in Ottawa abgeschlossenen englisch-kanadischen Zollvertrag stehe.

Mandchurei hebt Handelsrepressalien gegen Sowjetrußland auf. Nach einer Meldung aus Tschanghai hat die mandchurische Regierung verordnet, daß alle Repressalien, die seinerzeit gegen den russischen Einfuhrhandel erlassen wurden, aufgehoben werden. Außerdem ist angeordnet worden, daß keine Schwierigkeiten bei Ernennungen von sowjetrussischen Beamten bei der chinesischen Ostbahn gemacht werden dürfen.

Ueber
und Si
erlassen:
grundlic
von Pa
beträgt
Gebäude
meinden
zusprech
erheben,
7. Bür
meinde
meind
erford
Steuerp
zahl, so
anderen
zogen i
fällig u
Beschlu
daß auc
henden
net wer
A
Der
Bemüht
sehen, d
der Ver
worden
Zinsen
dann h
Erlögun
hypothek
von der
Tilgung
Sparere
hzw. S
Schuldn
treffen.
Eine
Einladu
germufe
syndikus
angenom
„Die
proteste
Kraftver
rung.
verfch
tiven B
der deu
essent
Spritbe
und geg
schlossen,
der org
zeuge an
In G
der Dst
bauausst
statt. V
sah- u
Neues,
vorgema
gewesen.
gende S
Verfamm
stimmig
„Aus all
in Sauf
bandes;
planten
ernst zu
find geg
Wesel
stehen im
finden
Während
Alter vo
Männern
bis 80 J
starke W
Städigen
die Ver
Der alte
Oberlehr
Alter vo
I
Durch
Pfarram
die Pfar
ins Mitt
Investiti
in der bi
Noos-
Sohn des
berechtigt
sich auf
werber m
lang ver
fernerhin
— ein fr

Aus Württemberg

Bürgersteuer 1932 und 1933.

Ueber die Bürgersteuer 1932 und 1933 haben das Innen- und Finanzministerium folgende Ausführungsverordnung erlassen: Die Höhe des Landesdurchschnitts der Gemeindegrundsteuern und der Gemeindegewerbesteuern im Sinne von Paragraph 4 Absatz 1 der Bürgersteuerverordnung 1933 beträgt 19 Prozent der gemeindeumlagepflichtigen Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer. In zusammengesetzten Gemeinden hat die Gesamtgemeinde die Bürgersteuer 1933 anzuspüren. Die Gemeinden, die die Bürgersteuer 1933 nicht erheben, haben die Einwohnersteuer 1933 entsprechend der 7. Württ. Notverordnung zu erheben. Die an eine Gemeinde gezahlte Einwohnersteuer ist auf die von dieser Gemeinde angeforderte Bürgersteuer anzurechnen und soweit erforderlich dem Steuerpflichtigen zu erstatten. Hat der Steuerpflichtige die Einwohnersteuer an eine Gemeinde bezahlt, so ist sie ihm von dieser zu erstatten, falls er von einer anderen Gemeinde zur Bürgersteuer rechtskräftig herangezogen ist. Die Bürgersteuer gilt, soweit sie vor April 1933 fällig wird, als Einnahme des Haushaltsjahrs 1932; durch Beschluß des Gemeinderats kann jedoch bestimmt werden, daß auch die weiteren bis Juni 1933 einschließlic fällig werdenden Steuerbeträge für das Haushaltsjahr 1932 verrechnet werden.

Keine Zinsentung bei Aufwertungshypotheken

Der Württ. Sparerbund e. V., Stuttgart, teilt mit: Den Bemühungen des Sparerbunds ist es gelungen, durchzuführen, daß für die Gläubiger von Aufwertungshypotheken in der Verordnung vom 27. September eine Ausnahme erreicht worden ist. In Abs. 2 § 1 der Verordnung heißt es: „Die Zinsen einer Aufwertungsforderung (Hypothek) werden nur dann herabgesetzt, wenn die Aufwertungsforderung eine Tilgungsforderung ist.“ Es sind also alle Aufwertungshypotheken, auch auf landwirtschaftliche Grundstücke usw., von der Zinsherabsetzung befreit, soweit es sich nicht um Tilgungsforderungen handelt. Im übrigen empfiehlt der Sparerbund sämtlichen Gläubigern, die von der Herabsetzung bzw. Stundung der Zinsen betroffen werden, mit ihren Schuldnern im Einzelfall eine neue Vereinbarung zu treffen.

Die Kraftfahrer wehren sich

Eine riesige Anzahl Kraftfahrer versammelte sich auf Einladung des ADAC zu einer Protestkundgebung im Bürgermuseum in Stuttgart. Nach einem Referat von Gauyndikus Dr. Molt wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die Kraftfahrer von Groß-Stuttgart und Umgebung protestieren gegen die Abwägung und die Erdrosselung des Kraftverkehrs. Wir verlangen steuerliche Erleichterung. Wir verlangen aber vor allem, daß die dem Kraftverkehr auferlegte Sonderbelastung ausschließlich zu produktiven Zwecken des Wegebaues verwendet und nicht das Geld der deutschen Kraftfahrer allen möglichen privaten Interessenten zugunsten wird. Wir protestieren daher gegen den Spritbeimischungszwang, gegen die Betriebsstoffschulden und gegen die Ausbeutung durch das Kartell. Wir sind entschlossen, in diesem Kampf alle gesetzlichen Mittel, auch die der organisierten zeitweisen Stilllegung unserer Kraftfahrzeuge anzuwenden.“

18. württ. Obstbautag

In Saulgau fand anläßlich des 50jährigen Jubiläums der Obstbauvereine des Bezirks, mit dessen Feier eine Obstbauausstellung verbunden war, der 18. württ. Obstbautag statt. Vorstand Hausmann behandelte besonders die Absatz- und Preisfrage. Was man fordern, sei nichts Neues, sondern das hätten die anderen Länder uns bereits vorgemacht. Die Organisation sei in der Sache nicht untätig gewesen. Bei den Regierungsstellen seien wiederholt bringende Schritte unternommen worden. Er unterbreitete der Versammlung eine Entschließung zu dieser Frage, die einstimmig angenommen wurde und folgenden Wortlaut hat: „Aus allen Teilen des Landes zahlreich besuchter Obstbautag in Saulgau billigt Vorgehen seines Landes- und Reichsverbandes; eruchrt Reichsregierung bringend, mit längst geplanten Kontingentierungsmaßnahmen im Obstbau endlich ernst zu machen.“

Aus Stadt und Land

Calw, den 19. Oktober 1932.

Die ältesten Einwohner Calws

Sind gegenwärtig der frühere Fabrikarbeiter Johann Georg Wehler und die Bahnwärtinwitwe Sophie Heino. Beide stehen im 89. Lebensjahr. Im gleichen Lebensalter befinden sich außer ihnen noch zwei Männer und zwei Frauen. Während eine Altersstatistik der Einwohnerschaft für das Alter von 80 bis 88 Jahren noch die statistische Reihe von 14 Männern und 28 Frauen aufzeigt, beträgt die Zahl der 70 bis 80 Jahre alten Bürger und Bürgerinnen 151. Dieses starke Vorkommen der höchsten Altersklassen ist für die Stadtgemeinde ein erfreuliches Zeichen, bezeugt es doch, daß die Lebensbedingungen in unserer Stadt recht günstige sind. Der älteste Bürger der Stadt war lange Zeit hinüber Oberlehrer a. D. Dengler, der im Frühjahr 1926 im hohen Alter von fast 99 Jahren verstarb.

Investitur des neuen Pfarrers in Mötlingen

Durch Verfügung des Evang. Oberkirchenrats ist der Pfarramtswerber Theodor Böhringer von Ulm auf die Pfarrstelle in Mötlingen ernannt worden. Der Einzug ins Mötlinger Pfarrhaus erfolgte am letzten Mittwoch. Die Investitur des neuen Pfarrers wurde am letzten Sonntag in der bis auf den letzten Platz besetzten Kirche durch Dekan Ross-Calw vorgenommen. Der neue Seelsorger ist ein Sohn des Defans Böhringer in Ulm; seine Antrittspredigt berechtigt zu den besten Hoffnungen. Eigenartig ist es, daß sich auf das Ausschreiben der Pfarrstelle zunächst kein Bewerber meldete, so daß die Kirchengemeinde ein volles Jahr lang verwaist war. Die Mötlinger hoffen, daß nun auch fernerhin — wie früher beim abgesehenen Pfarrer Jung — ein friedliches und gedeihliches Zusammenarbeiten zwi-

schen Kirche und sonstigen Religionsgemeinschaften stattfindet.

Felderbestellung

Nach der Getreide- und Kartoffelernte kommt die Felderbestellung für die Winterfaat und das sog. Stürzen der Aecker. Die Kartoffelernte ist nun überall beendet und zur Zufriedenheit ausgefallen. Infolge der trockenen Witterung zur Erntezeit und nach derselben war der Erdboden sehr hart geworden, so daß das Aekern keine leichte Arbeit war und den Zugtieren große Anstrengungen auferlegt werden mußten. Zur rechten Zeit stellte sich noch ergiebiger Regen ein und das Erdreich wurde stark durchfeuchtet. Die Kartoffeläcker sind bereits geackert und mit Dinkel oder Weizen besät. Die Rüben, die vorzüglich geraten sind, werden nun eingebracht oder in Mieten gelegt; sie geben dem Vieh eine willkommene Nahrung. Futtergras kann noch immer gemäht werden, was dem Heuvorrat zugut kommen wird. Nun wird auch das Kraut geerntet und zum Verkauf gebracht. Mit der Krauternte hat es keine Eile. Das Kraut kann auch etwas Frost ertragen und ist mit dem Wachstum zum Teil noch nicht fertig. In dieser Woche wird das Obst geerntet. Es ist jetzt ausgewachsen und kann als baumreif gelten, also ohne Bedenken vom Baum genommen werden. Die Obsterte kann nicht mehr hinausgezögert werden, weil die Hälfte des Monats Oktober nun verfloßen und mit Ende des Monats Frostgefahr zu befürchten ist. In den Gärten macht die Obsterte leider keine Arbeit.

Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Nagold

Die Stichtagszählung der Hauptunterstützungsempfänger beim Arbeitsamt Nagold vom 15. Oktober hat einen Rückgang der Unterstützten um 177 auf 1548 unterstützte Personen ergeben. Der Rückgang ist vor allem auf die schon im letzten Arbeitsmarktbericht erwähnten größeren Zuweisungen zu Maßnahmen des freiwilligen Arbeitsdienstes und zu Notstandsarbeiten zurückzuführen. Ferner hat die Reichsbahn einige Kräfte wieder eingestellt und endlich ist durch erneut besonders energisch betriebenen Aufendienst in der Arbeitsvermittlung die Unterbringung einiger Arbeitskräfte möglich gewesen. Der Rückgang der Arbeitslosenquote ist um so mehr zu bemerken, als im Bezirk der Nebenstelle Freudenstadt die Dampfziegelei Gebrüder Bacher 70 Arbeitskräfte entlassen mußte. Im übrigen ist die Arbeitsmarktlage ziemlich unverändert. Zur Zeit sind in Maßnahmen des freiwilligen Arbeitsdienstes und Notstandsarbeiten insgesamt 669 Mann beschäftigt, das sind 43,20 Prozent der Zahl der Unterstützten. Zuweisungen zu weiteren Notstandsarbeiten und Arbeitsdiensten stehen bevor, so daß zu hoffen ist, daß die Zahl der Arbeitslosen auch weiterhin niedrig gehalten werden kann. Die gegenwärtige Zahl der Unterstützungsempfänger ist die niedrigste im Jahr 1932.

Wildberg, 18. Okt. In dem freiwilligen Arbeitsdienstlager in Gillingen-Sulz Oberamt Nagold war bis zu dessen Auflösung der 24 Jahre alte Einismacher Karl Zeiler aus Stammheim beschäftigt. Er wurde seit kurzer Zeit vermißt. Nummehr fand man seine Leiche am Sonntagmittag an der Straße Gillingen-Wildberg. Zeiler, der an Schwermut litt, hat seinem Leben selbst ein Ende gemacht.

Herrenberg, 18. Okt. Nach einer vom Fürsorgeamt gefertigten Uebersicht stehen zur Zeit 67 Personen in öffentlicher Fürsorge. Der monatliche Fürsorgeaufwand beträgt rund 2000 RM. Eine mit Rücksicht auf die schwierige Finanzlage der Stadtgemeinde vorgenommene Ueberprüfung der Unterstützungssätze ergab wenig Minderungen, da die Fürsorgebeträge stets nur nach Maßgabe der Notlage, nach vorheriger genauer Prüfung des Einzelfalles durch die Ortsfürsorgebehörde verwilligt werden. Sämtliche Unterstützungsbeträge müssen aberdient werden.

Neuenbürg, 18. Okt. Mit dem Ablauf der vergangenen Woche hat der vor etwa 6 Wochen begonnene Brückenbau beim Hauptbahnhof sein Ende gefunden. Eine Eisenbetonbrücke von größerer Tragkraft wie die bisherige Eisenkonstruktion überbrückt jetzt die Straße Neuenbürg-Pforzheim. Im Gegensatz zur früheren ist die neue Brücke völlig wasserundurchlässig.

SeW. Pforzheim, 18. Okt. Als heute nacht ein Kraftwagen nach Hausloht zu fuhr, fand der Fahrer einen Kraftwagenfahrer tot auf der Straße liegen. Es war der 39jährige Elektromonteur Albert Hörnle, der eine Wiegung zu rasch hatte nehmen wollen und dabei gestürzt war. Das Kraftwagenrad war völlig zertrümmert.

Pforzheim, 18. Okt. Vergangene Nacht, zwischen 0,30 und 0,45 Uhr, stieß ein Großkraftwagen auf der Gutinger Straße beim Gaswerk auf einen Trupp SA-Reute, die von auswärts von der Kirchweih heimkehrten. Dabei wurde der 29jährige Otto Wolf von hier gestreift und zu Boden geworfen. Er trug sehr empfindliche Kopf- und Nasenverletzungen davon und liegt — vorerst nicht vernehmungsfähig — im Stadt. Krankenhaus. Es konnte daher noch nicht geklärt werden, wie der Unfall zustandekam, zumal auch der Lenker des Großkraftwagens keine Aufklärung zu geben vermochte.

Eutingen, 18. Okt. Als der letzte Personenzug Stuttgart-Eutingen sich zwischen Vondorf und Ergenzingen in voller Fahrt befand, hielt er plötzlich ruckartig zum Schrecken der Reisenden auf freier Strecke. Es stellte sich heraus, daß ein junger Mann das Fenster öffnen wollte und statt die Fensterhandgriffe nach unten zu ziehen, die Notbremse auslöste.

Altdorndorf, 18. Okt. Ein Personenkraftwagen stürzte über die Brücke auf das sechs bis acht Meter tieferliegende Badngleis. Die beiden Insassen, ein Herr und eine Dame, wurden sehr schwer verletzt ins Krankenhaus Oberndorf eingeliefert. Es handelt sich um einen Lederhändler aus dem Badischen, der mit seiner Mutter den Rottweiler Markt besuchen wollte.

SeW. Stuttgart, 18. Okt. Die RBD. Stuttgart teilt mit: Der Personenzug 2653 Stuttgart-Lüdingen stieß heute früh um 4,56 Uhr bei der Einfahrt in den Bahnhof Plochingen auf eine Gruppe Güterwagen auf. Verletzt wurde niemand. Die Lokomotive des Personenzugs und sechs Güterwagen wurden beschädigt. Der Personenzug fuhr mit 18 Minuten Verspätung weiter.

Kurznachrichten aus aller Welt

Nach den letzten Angaben beträgt die Zahl der Toten des Temesvarer Eisenbahnunglücks 22, die Zahl der Verletzten 18. — Torsten Kreuger, der Bruder Jvar Kreugers, ist von der Stockholmer Kriminalpolizei verhaftet worden, nachdem die von ihm geleitete Högrosforsen-Aktiengesellschaft in Konkurs gekommen war. Er hat in derselben Weise wie sein Bruder betrogen. Trotz jahrelanger günstiger Bilanzen ergab sich, daß nicht nur das Aktienkapital der Gesellschaft von 5½ Mill. Kronen, sondern auch die Obligationenanleihe von 3 Mill. Kronen zum größten Teil verloren sind. — Der deutsche Weltflieger von Gronau ist nach Reparatur seines Flugbootes von Rangoon nach Algal weitergefliegen. Heute will er den Bengalischen Meerbusen überfliegen und an der vorderindischen Küste landen. — Bei Entre Rios im Staate Rio de Janeiro ist ein Güterzug, der große Munitionsladungen mit sich führte, in die Luft geflogen. 6 Personen wurden getötet und 12 verletzt.

Turnen und Sport

Turner-Handball.

L.-V. Calw 1.—L.-V. Rohrdorf 1. 1:2 (1:1).

L.-V. Calw Jug.—L.-V. Rohrdorf Jug. 6:2.

Als eine Ueberraschung sondergleichen ist der Sieg Rohrdorfs über die 1 Calwer Handballeist anzuspüren. Der A-Klasse-Kentling brachte es fertig, dem vorjährigen Bezirksmeister auf eigenem Plage die Punkte abzunehmen. Trotzdem Calw in der zweiten Hälfte völlig überlegen spielte, konnte sich die Stürmerreihe nicht durchsetzen. Einerseits scheiterte dies an dem taktisch richtigen Zurückziehen der ganzen Rohrdorfer Mannschaft in die Verteidigung, andererseits verdankt Rohrdorf vor allen Dingen den Sieg seinem Torhüter, der die unhaltbaren Bälle glänzend abwehrte. Bei Calw frunkte es wieder einmal an dem so notwendigen Flügelspiel; anstatt dies zu pflegen, wurde alles in der Mitte durchgespielt, wobei sich die Käuferreihe ebenfalls mit im Sturm betätigte. Der Schiedsrichter konnte in keiner Weise befriedigen, er ließ die größten Regelverstöße ungeahndet. — Für die Calwer Mannschaft ist es nunmehr an der Zeit, ihre Position zu verbessern, was unbedingt möglich sein sollte, da sie über das nötige Können verfügt und genügend Spielerfahrung besitzt. — Bei der Calwer Jugend klappte es in jeder Beziehung tadellos, ein schönes Zusammenspiel und die nötige Durchschlagskraft der Stürmerreihe brachten den verdienten Sieg.

80. Kreisturntag in Vöherach.

Der 11. Turnkreis Schwaben berief seinen 80. Kreisturntag nach Vöherach; der Kreistag war von etwa 400 Turnerfahrern besetzt. Nach verschiedenen Ansprachen nahm der 1. Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Dominicus, das Wort zum Vortrag: Gegenwartsaufgaben der Deutschen Turnerschaft. Diese Aufgaben zerlegte der Redner in drei Teile, und zwar: Erhaltung und Behauptung des turnerischen Lebens, Stellungnahme zu den Erlassen des Reichsfürsorgeamts für Jugendertüchtigung, zum freiwilligen Arbeitsdienst innerhalb der Deutschen Turnerschaft und zum 15. Deutschen Turnfest 1933 in Stuttgart. Ueber seine Ausführungen bestand in den Reihen der Abgeordneten volle Einmütigkeit. Mit großem Interesse vernahm man den Bericht über die gegenwärtige Arbeit der Deutschen Turnerschaft in Berlin, die jedes Jahr 2000 Turner auf ihrem Fachgebiet ausbildet. Bezüglich der Frage der Wehrwilligkeit und Wehrfähigkeit stellt sich die D. T. auf den Standpunkt, dieses Ziel nach Kräften und soweit es irgendwie möglich ist, zu unterstützen. Die schwäbische Turnerschaft betrachtet es als eine große Ehre, die vornehmliche Aufgabe übertragen zu erhalten, das nächste Deutsche Turnfest in ihrem Kreisgebiet, in Stuttgart, durchzuführen. Die Berichte der Führerschaft wurden nach Erläuterung und Aussprache von den Abgeordneten genehmigt. Nach längerer Aussprache wurden die eingereichten Anträge, teils nach Abänderungen, angenommen. Der Vorsitzende des Hauptauschusses für das Deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart, Dr. Obermayer, nahm nun das Wort zu seinen Ausführungen über den Stand der Vorarbeiten und die Aussichten für das Deutsche Turnfest. Er schilderte in großen Zügen die Anlagen für die Wettkämpfe und die Massenvorfürungen, die verkehrstechnische Regelung und die Regelung der Verpflegung. Besonders interessant war zu hören, daß der flämische Turnverband in Belgien erstmals geschlossen zu einem Deutschen Turnfest kommen wird. Kreisturnwart Rupp gab den Arbeitsplan für das Jahr 1933 bekannt: Im Winter 1932-33 Schneelauftreffen der schwäbischen Turnerschaft, im Februar 1933 ein Länderkampf im Schwimmen der Turnkreise Mittelrhein, Bayern und Württemberg in Stuttgart; im April 1933 Waldläufe und Fechtmeisterkämpfe; am 7. Mai das zweite Ausscheidungsturnen für das Deutsche Turnfest, ferner ebenfalls im Mai Wandertag der D. T. und die Einzelmeisterkämpfe der verschiedenen Fachgebiete; am 2. Juli 1933 die Kreismeisterschaftswettkämpfe im Volkturnen und Tennis. Vom 21. bis 30. Juli wird dann das Deutsche Turnfest in Stuttgart abgewickelt.

Der Pressewart des Unteren Schwarzwalds, Nagold-Gaus berichtet darüber hinaus zum Kreisturntag, daß mehrere notwendige Änderungen der Kreisstatut nach den Vorschlägen des Kreisvorstandes nahezu einstimmig angenommen, gegenseitige Anträge einzelner Gaus dagegen abgelehnt wurden. Eine genauere Angabe des Mitgliederstandes der Vereine soll künftig angestrebt werden. Der Kreisbeitrag für 1933 wurde mit Rücksicht auf das Deutsche Turnfest auf der bisherigen Höhe von 25 Pfg. belassen, für 1934 soll der Kreisbeitrag nachprüfen, ob eine Senkung desselben möglich ist. Kreisoberturnwart Rupp behandelte die Kreisveranstaltungen im nächsten Jahre und empfahl den Gauen, welche ein Gauturnfest durchzuführen beabsichtigen, dasselbe im Monat Juni abzuhalten. Als Vertreter unserer Gaugruppe zum nächsten Deutschen Turntag wurden Gauoberturnwart Grossmann und Gauvertreter Giese vom Albgau bestimmt. Die beiden Stellvertreter stellt der Mittlere Schwarzwaldgau.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

ECB, Stuttgart, 18. Okt. Am Aktienmarkt gab es ver- einzelt leichte Kursrückgänge, während der Rentenmarkt aus- gesprochen fest lag.

L. E. Berliner Produktenbörse vom 18. Oktober.

Weizen, märkischer 199-201; Roggen, märkischer 156 bis 158; Braugerste 175-185; Futter- und Industriergerste 167 bis 174; Hafer, märkischer 185-189; Weizenmehl 24,75-28,25; Roggenmehl 20,25-22,75; Weizenkleie 9,40-9,75; Roggenkleie 8,40-8,80; Viktoriaerbsen 22-26; kleine Speiserbsen 20 bis 23; Futtererbsen 14-17; Wicken 17-20; Leinkuchen 10,30 bis 10,50; Erdnusskuchen 11,50; Erdnusskucheneiweiß 11,60; Tro- tenschmelz 9,20-9,50; extrahiertes Sojabohnenschrot, 46 Pro- zent, ab Hamburg 10,50 bis ab Stettin 11,20; Raufutter: drahtgepresstes Roggenstroh 0,65-0,80; dto. Weizenstroh 0,45 bis 0,60; dto. Haferstroh 0,45-0,60; dto. Gerstenstroh 0,45 bis 0,60; gebundenes Roggenlangstroh 0,70-0,90; bindfadenge- presstes Roggenstroh 0,50-0,70; dto. Weizenstroh 0,45-0,55; Säckel 1,30-1,45; gutes Heu 1,90-2,20; Luzerne, lose 2,15 bis 2,45; Thymotee, lose 2,30-2,50; Kleeheu, lose 2-2,30; drahtgepresstes Heu in Pf. über Notiz 40. Allgemeine Ten- denz: Matter.

Stuttgarter Großmärkte

Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 200 Zentner. Preis 2,00-3,00 für 1 Ztr. - Silberkrautmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 50 Ztr. Preis 2,50-2,80 für 1 Ztr. - Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz: Zufuhr 900 Ztr. Preis 6,00-6,60 M für 1 Ztr.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am Städtischen Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 57 Ochsen (unverkauft 17), 55 (5) Bul- len, 322 (10) Jungbullen, 232 (7) Kühe, 463 (120) Rinder, 1114 Kälber, 2444 (250) Schweine, 10 Schafe, 1 Ziege.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	18. 10.	13. 10.		18. 10.	13. 10.
	Pfg.	Pfg.		Pfg.	Pfg.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet	30-32	—	fleischig	12-15	—
vollfleischig	26-28	—	gering genährte	9-11	—
fleischig	22-24	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und		
ausgemästet	24-25	25-26	beste Saugkälber	37-41	37-40
vollfleischig	22-23	23-24	mittl. Mast- und	33-36	33-36
fleischig	21-22	—	gute Saugkälber	30-32	30-32
Jungbullen:			geringe Kälber		
ausgemästet	33-35	34-37	Schweine:		
vollfleischig	26-30	26-31	über 300 Pfd.	46-47	47
fleischig	22-25	23-25	240-300 Pfd.	45-46	46-47
gering genährte	—	—	200-240 Pfd.	43-45	44-46
Kühe:			160-200 Pfd.	42-43	42-44
ausgemästet	22-26	—	120-160 Pfd.	40-41	40-42
vollfleischig	17-20	—	unter 120 Pfd.		
			Sauen	31-36	31-36

Marktverlauf: Großvieh ruhig, Ueberstand; Kälber mäßig; Schweine langsam, fette Schweine über Notiz, Ueber- stand.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die jö. wirtschaftlichen Verteilungskosten in Zuschlag kommen. Die Schriftl.

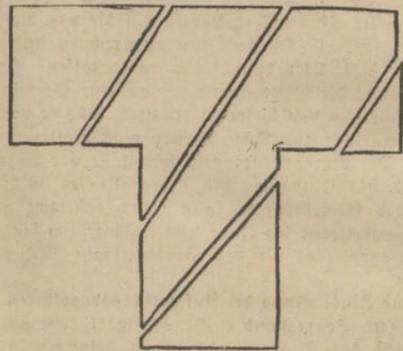
Die Beförderung von lebenden Tieren auf Kraftwagen.

Das Innenministerium hat eine Verordnung zur Ver- hütung von Tierquälereien bei Beförderung von lebenden Tieren auf Kraftwagen erlassen, wonach, um Tierquälereien zu verhüten, die Verwendung von ungeeigneten, insbeson- dere auch von mangelhaft für die Viehförderung eingerich- teten Personen- oder Lieferkraftwagen zur Beförderung von Einhufern und Kleinvieh verboten ist. Die benötigten Kraft- wagen müssen so beschaffen sein, daß die Tiere, ohne gepreßt oder gechnürt zu werden, nebeneinander stehen (Großtiere) oder liegen können (Kleintiere), daß sie außerdem nicht ab- springen und nicht nach unten oder seitlich mit den Füßen

oder sonstigen Körperteilen durchgleiten können. Für Groß- tiere müssen geeignete Anbindevorrichtungen vorhanden und so angebracht sein, daß die Tiere keine unnatürliche Körper- haltung einzunehmen gezwungen sind. Die mit Vieh bela- denen Wagen müssen mit geeigneter Streu so reichlich ver- sehen sein, daß ein Ausgleiten der Tiere verhütet wird. Beim Auf- und Abladen der Tiere ist mit größter Schonung zu verfahren. Kraftwagen, die zur gewerbemäßigen Beförde- rung von Großvieh verwendet werden, müssen mit einer Verladeeinrichtung (Falltür oder Laderampe) versehen sein.

Rätfelaufösungen der Jugendbeilage

Eine ganz verzwickte Sache



Zum Kopfzerbrechen

Netter.
Schottenkönigin — Schattenkönigin.
Galgenstrick.
Riegel — Ziegel — Spiegel.
Anne — Affe — alle.
Eulen — Eugen.

Alzenberg,
18. Oktober 1932

Dankagung



Für die überaus große Liebe und Teilnahm., die wir beim Heim- gang unseres lieben Kindes

Lydia

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen herzlichsten Dank.

Familien Seidt und Stoll

Motorräder

NSU und DKW
Ersatzteile, Reifen und Reparaturen
Chr. Widmaier
Telefon 303

Piano-

Gelegenheitskauf!

Schiedmayer - Stuttgart, schwarz poliert, wenig ge- spielt, an schnell entschlossenen Käufer zu RM. 680.- zu verkaufen

Musik-Pianohaus
Griebmayer, Pforzheim
Westliche 9, beim Marktplatz

Sie schädigen sich selbst,

wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Be- tracht kommen.

Vor Schaden bewahren Sie sich,

wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild d. gelam- teten Wirtschaftslebens des Bezirkes gibt. Dar- um bestellen Sie das Calwer Tagblatt, das Sie über alle Vor- kommenisse im Bezirk unterrichtet.



Kauft deutsche Ware
und Ihr schafft
Arbeit und Brot



Unreines Gesicht,
Misser, Pickel und
Pusteln verschwinden unt.
Garantie durch
Cehafin-Teintwasser
Fl. 2.30 u. 1.30. Ernältlich:
Ritterdrogerie
Carl Bernsdorff.

Sägmehl

kann billigst abgeholt
werden, solange Vorrat
vorhanden
Eurt Burkhart & Cie.
Sägewerk
Unterreichenbach

Brennessel- und
Birkenhaarrowasser
für Haare und Haarboden
Flasche Mk. 1.35 bei
K. Otto Vincon, Calw

Heute abend 1/9 Uhr
im Restaurant Weiß
Vierter
jungdemokratischer
Werbeabend
„Die Klassenfrage“

Das macht mir keiner nach!

Rollfilm-Kamera 6/9, Optik 4,5, Vario-Versch., Kippstandarte, Rahmensucher und Radialhebel, hochfein verwickelt, neu nur . . . Mk. 29.-
Krauss-Peggy, (Leicafilm) Xenon 2.0 für Nacht- aufnahmen aus freier Hand, Spezial-Compur neu statt Mk. 242.- nur Mk. 190.-
Nur Nachnahme, Garantie: Zurücknahme innerhalb 3 Tagen, Weitere Gelegenheitskäufe auf Anfrage.

Foto-Schwarzmaier / Nagold

Textbücher
zu
Belsazar
in der
Buchhdlg. Häussler

Verloren
ging am Samstag abend
auf der Straße Station
Leinach-Neubulach
eine wollene Pferdebede.
Der Finder wird um Rück-
gabe gebeten an
Fr. Haifsch, Weikenmühle
Calw-Land

Ehe Sie einen

Druckauftrag

nach auswärts vergeben, fragen Sie doch bei uns
an, ob wir Sie nicht vorteilhafter bedienen können.

„Tagblatt“-Buchdruckerei

Fernsprecher Nr. 9 Calw Lederstraße Nr. 23



Rabliau und Filet

heute eintreffend

Selbsteingeschnitt.
Sauerkraut

Pfd. 10 Pfg.

Neue Linsen

Pfd. 25 Pfg.

Erbisen

gelbe, halbe

Pfd. 17 Pfg.

Frankfurter

Delikateß-

Würstchen

3 Paar 45 Pfg.

Rauchfleisch

ohne Rippen

1/2 Pfd. 54 Pfg.

Rippenspeer

1/2 Pfd. 65 Pfg.

Delikateß-

Sülze

1/2 Pfd. 24 Pfg.

Schweinskopf

in Gelee

1/2 Pfd. 40 Pfg.

Champignon-

Käse

(sehr mild)

3 Schacht. 50 Pfg.

5% Rabatt

Pfannkuch

Fußpflege
Friseur Odermatt

Die Höhe der Auflage und die Kaufkraft des Leserkreises
eines Blattes sind ausschlaggebend für den Wert seines Anzeigentelles.